

Umsatzsteuer - von der Datenerfassung über Elster bis zur eBilanz

**Alexander Klauss
Centric IT Solutions GmbH
Oberhausen**

Schlüsselworte: JDE Steuer UVA Umsatzsteuerverprobung Steuermeldung Elster JD Edwards

Einleitung

Die Möglichkeit eines systemgestützten Nachweises der Konsistenz von Umsätzen und der an die Finanzbehörden zu erbringenden Steuermeldung hat sich im Rahmen interner und externer Prüfungen bereits seit vielen Jahren als Standardanforderung im deutschsprachigen Raum etabliert.

Welche Aspekte hier bei der Konfiguration und im täglichen Einsatz von Oracle JD Edwards zu beachten sind wird anhand von konkreten Handlungsempfehlungen in Abhängigkeit der eingesetzten Version erläutert. Angefangen von Überlegungen bei der Gestaltung des Kontenplans bis hin zu Empfehlungen mit welchen Auswertungen je nach Umsetzung zur Erbringung der erforderlichen Nachweise zu arbeiten ist, wird ein geschlossener und prüfungsfähiger Prozess dargestellt.

Am Ende dieses Prozesses steht der zunehmende Wunsch von JD Edwards Anwendern nach einem automatisierten und fehlertoleranten Meldewesen.

Von der Verwendung eines gemäß dem amtlichen Meldeformular strukturierten JD Edwards Berichtes mit manueller Übermittlung der Daten an die Finanzbehörden über den Einsatz einer automatisierten Steuermeldung direkt aus JD Edwards heraus im Rahmen des Elster Verfahrens bis hin zur Bedeutung der Umsatzsteuer für die Vorbereitung und Erstellung der eBilanz wird erläutert wie die Daten entsprechend den behördlichen Anforderungen aufbereitet und versendet werden können.

Umsatzsteuer - von der Datenerfassung über Elster bis zur eBilanz

Die Möglichkeit eines systemgestützten Nachweises der Konsistenz von Umsätzen und der an die Finanzbehörden zu erbringenden Steuermeldung hat sich im Rahmen interner und externer Prüfungen bereits seit vielen Jahren als Standardanforderung im deutschsprachigen Raum etabliert.

Als rechtliche Grundlage hierfür dient Punkt II des BMF Schreiben vom 7.11.1995 zur Erläuterung der GoBS (Grundsätze ordnungsmäßiger DV-gestützter Buchführungssysteme):

II. Beleg-, Journal- und Kontenfunktionen: „... Die progressive Prüfung beginnt beim Beleg, geht über die Grundaufzeichnungen zu den Konten und schließlich zur Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung bzw. zur Steueranmeldung/ Steuererklärung. Die retrograde Prüfung verläuft umgekehrt.“

II. Beleg-, Journal- und Kontenfunktionen (Tz. 2 der GoBS)

a) Auch an die DV-gestützte Buchführung wird die Anforderung gestellt, daß Geschäftsvorfälle retrograd und progressiv prüfbar bleiben müssen.

Die progressive Prüfung beginnt beim Beleg, geht über die Grundaufzeichnungen zu den Konten und schließlich zur Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung bzw. zur Steueranmeldung/Steuererklärung. Die retrograde Prüfung verläuft umgekehrt.

Abb. 1: BMF Schreiben zu GoBS

Zur Ausübung der retrograden Prüfung ist der Nachweis des verwendeten Steuerschlüssels in der Gewinn- und Verlustmeldung notwendig.

Zielsetzung:

Zielsetzung der vorgestellten Methoden, um diesem Nachweis gerecht zu werden, sind dabei stets eine möglichst automatisierte Erstellung des Umsatzsteuereinzelausweises zur Datenprüfung vor Abgabe der Umsatzsteuervoranmeldung und - sofern zutreffend - eine schnelle Lokalisierung von Fehlern. Im täglichen Einsatz sind fehlertolerante Prozesse auf der Nutzerseite von hoher Bedeutung für die Praktikabilität der Lösung.

Beurteilung Konfigurationsaufwand und Verfügbarkeit:

Zunächst werden die unterschiedlichen Möglichkeiten hinsichtlich der notwendigen Grundkonfiguration strukturiert und beurteilt.

In Abhängigkeit von der eingesetzten Version von JD Edwards gibt es bis zu drei mögliche Wege der Konfiguration:

1. Aufteilung der Buchungen nach Steuerschlüssel je Konto (im folgenden Kontenmethode genannt, für alle JD Edwards Versionen verfügbar)

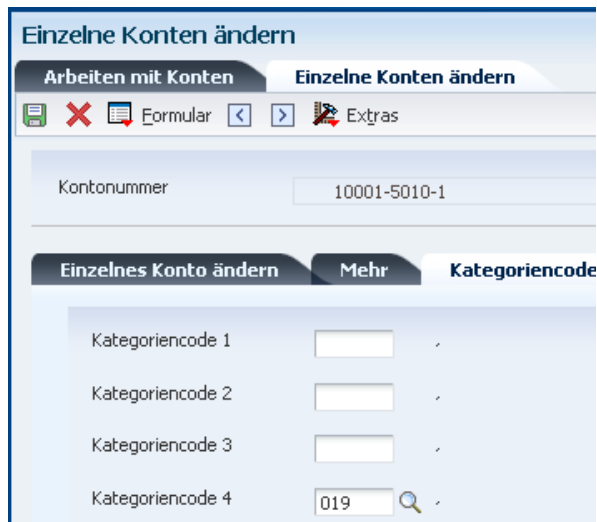


Abb. 2: Set up Kontenmethode

2. Mitführen des Steuerschlüssels im Hauptbuch im Bereich Umsatz/ Debitoren gesteuert durch Kontendefinitionen (im folgenden Transaktionsmethode K genannt, nur für EnterpriseOne ab Version 8.9 verfügbar)



Abb. 3: Set up Transaktionemethode (K)

3. Mitführen des Steuerschlüssels in allen steuerrelevanten Buchungen durch Aktivierung auf Mandantenebene (im folgenden Transaktionsmethode I genannt, nur für EnterpriseOne ab Version 9.01 verfügbar)

Datensätze 1 - 3		Raster anpassen	
Untern.	Unternehmensname	Saldo HB-Kontierung nach Rg.-Pos./Steuer	
<input checked="" type="radio"/>	Centric IT Solutions GmbH	<input checked="" type="checkbox"/>	
<input type="radio"/>	00001 Centric IT Solutions GmbH	<input checked="" type="checkbox"/>	
<input type="radio"/>	00002 Tochterunternehmen	<input checked="" type="checkbox"/>	

Abb. 4: Set up Transaktionemethode (I)

Eine theoretisch mögliche 4. Methode vergleichbar zur Methode 1 oder 2 unter Nutzung der flexiblen Kontenfindung wird hier nicht betrachtet. Diese Methode schreibt den eingesetzten Steuersatz in ein verfügbares Feld der Kontodefinition (z.B. Hilfskonto) oder in eines der für das Controlling vorgesehenen Felder (Kostenobjekte). Diese Methode weist bestimmte Nachteile auf, die nicht mit entsprechenden Vorteilen zu rechtfertigen ist.

Beurteilung der drei Methoden hinsichtlich des bei der Konfiguration notwendigen Aufwands:

Die Kontenmethode ist einfach zu konfigurieren, sie erfordert die Kategorisierung der Konten über einen Kategoriencode. Inhalt des Kategoriencode ist der Prozentsatz des Steuerschlüssels, der für dieses Konto vorgesehen ist. Für die effiziente Ergebniskontrolle ist jedoch die Erstellung zweier kundenspezifischer Berichte notwendig, wovon einer die Umsatzsteuer-Sollzahlen darstellt (also Umsatz * Prozentsatz) und der zweite Buchungen mit einem anderen als dem vorgesehenen Steuersatz identifiziert.

Damit diese Methode beim Einsatz des Vertriebsmoduls von JD Edwards funktioniert, muss weiterhin das Modul Flexible Kontenfindung konfiguriert werden, damit die Aufteilung der maschinellen Umsatzbuchungen auf die unterschiedlichen Steuersätze gelingt. .

Für die korrekte Darstellung der Skontobuchungen ist ab Version EnterpriseOne 8.9 eine manuelle Trennung bei der Buchung des Skonto möglich, bei den anderen Versionen ist eine separate Meldung beim Berichtswese über Standardberichte möglich und notwendig.

Ein Nachteil dieser Methode aus Sicht Konfigurationsaufwand ist sicher die notwendige Aufteilung aller relevanten Konten in die verschiedenen Steuerfälle und die damit einhergehende Erhöhung der Anzahl von im System zu hinterlegenden Konten („Aufblähen“ der Stammdaten).

Die Transaktionsmethode (K) erfordert lediglich die Kennzeichnung aller relevanten Konten als steuerpflichtig, damit JD Edwards die Steuerinformationen im Hauptbuch mitführt. Dies ist jedoch bei maschinellen Buchungen nur im Vertriebsmodul möglich, wo der Tagesabschluss (R42800) die Daten entsprechend in die Hauptbuchtabelle schreibt. Manuelle Sachbuchungen werden ebenso im Hintergrund ohne Zutun des Nutzers korrekt steuerlich dokumentiert, aber manuell Buchungen im Bereich Debitoren erfordern einen manuellen Eingriff des Nutzers, der nicht fehlertolerant ist.

Weiterhin ist es bei der Auswertung erforderlich die Skontobuchungen wie bei der Kontenmethode separat zu melden, der manuelle Eingriff bei der Skontobuchung ist hier nicht sinnvoll, da er die Kontenmethode voraussetzt.

Die – wenn verfügbar – stets zu bevorzugende Methode ist die Transaktionsmethode I. Hier sind lediglich zwei Systemkonstanten korrekt einzustellen, damit auf Mandantenebene ein automatisches Mitführen der Steuerinformationen im Hauptbuch für alle relevanten Buchungen inklusive Einkauf/Kreditoren und Skonto aktiviert werden kann. Auch bei dieser Methode ist es jedoch weiterhin so, dass nicht das Sachkonto, sondern der Debitoren-/ Kreditorenstamm bzw. der Artikel über den verwendeten Steuersatz entscheidet.

Beurteilung im täglichen Gebrauch:

Wie stellen sich die verschiedenen Methoden im täglichen Praxiseinsatz dar?

Die Kontenmethode verlangt vom Benutzer eine Kenntnis über die Struktur des Kontenrahmens, damit verwendeter Steuersatz und Kontodefinition zusammenpassen. Für alle manuellen Buchungen gibt es somit keinen Automatismus, der eine korrekte Verarbeitung sicherstellt. Je nach Detaildefinition ist auch die Buchung der Umsätze aus dem Vertriebsmodul nicht fehlertolerant. Hieraus ergibt sich der Nachteil dieser Methode, die vom Nutzer eine korrekte Verarbeitung verlangt und sicher mehr als die anderen Methoden Aufwand auf die nachrangigen Kontrollmechanismen verlagert. Werden Fehler erkannt, so sind geeignete Umbuchungen zur Fehlerkorrektur sinnvoll und notwendig, auch im belastungskritischen Bereich des Monatsabschluss.

Die Transaktionsmethode K ist im Bereich Vertriebsmodul (Tagesabschluss) und manuelle Sachbuchungen mit Steuer für den Nutzer komfortabel, da sie keinerlei (zusätzliche) Aktivitäten erfordert. Ist die Kontendefinition korrekt gemacht, kann wie gewohnt gebucht werden und das System protokolliert automatisch den Steuerfall korrekt in den Umsatzbuchungen des Hauptbuches.

Werden manuelle Debitorenrechnungen gebucht, muss der Nutzer die Steuerinformationen im Hauptbuch bei dieser Methode jedoch manuell erfassen. Für diese Erfassung findet seitens des Systems auch keine Konsistenzprüfung zu denen im Debitorenbuch gemachten Eingaben statt. Hier ist gegebenenfalls eine nachträgliche (kundespezifische) Konsistenzprüfung sinnvoll. Bei der Mehrzahl der Anwender ist dies unkritisch, da die Eingabe von manuellen Debitorenrechnungen direkt über das Finanzmodul eher eine Ausnahme darstellt.

Für die JD Edwards Versionen wo sowohl die Kontenmethode als auch die Transaktionsmethode K zur Verfügung steht ist die letztgenannte Methode aus Sicht des Benutzers besser geeignet, da die Kontrollaktivitäten und Fehlerkorrekturen wesentlich weniger umfangreich sind, insbesondere was die belastungsintensive Zeit des Monatsabschluss angeht. Nur die Auswahl der Konten ist hier von hoher Bedeutung, da eine Buchung von steuerrelevanten Tatbeständen auf nicht entsprechend vorbereitete Konten auch nicht die gewünschte Dokumentation der Steuersätze im Hauptbuch nach sich zieht.

Die Transaktionsmethode I hat für den Nutzer im täglichen Einsatz fast nur Vorteile im Vergleich zu den anderen Methoden. Er muss weder darauf achten, das korrekte Konto zu verwenden noch müssen redundante manuelle Eingaben gemacht werden, um eine ordnungsgemäße Steuerdokumentation im Hauptbuch zu gewährleisten. Dies wird vielmehr durch die im Vorfeld durchgeführte Systemkonfiguration sichergestellt.

Einzig der für manuelle Rechnungen neu eingeführte Zusatzbildschirm zur korrekten Aufteilung der Rechnungsbeträge im steuerlichen Sinne (z.B. wenn in einer Rechnung mehrere Steuersätze auftreten) könnte als Zusatzaufwand gesehen werden. Dies lässt sich weitgehend vermeiden, wenn die manuellen Rechnungen mit der Schnellerfassung gebucht werden.

Was erfordern und was leisten die Methoden im Bereich Reporting?

Bei der Nutzung der Kontenmethode sind zwei kundenspezifische Berichte zu erstellen.

Ein Bericht zeigt die Salden Umsatzkonten, die zusätzlich mit dem jeweils zutreffenden Prozentsatz im dafür vorgesehenen Kategoriencode bewertet sind um die errechnete Soll-Steuer zu ermitteln. Diese wird mit dem Saldo des passenden Steuerkontos verglichen wobei hier noch die Skontobeträge herausgerechnet werden müssen. Die Skontobeträge können mit Hilfe eines Standardberichtes ermittelt werden.

Der zweite Bericht ist unerlässlich, um bei Abweichungen zwischen der errechneten Soll Steuer und den tatsächlich auf den Steuerkonten gebuchten Beträgen die „Falschbuchungen“ zu finden, die mit einem anderen als für das jeweilige Konto vorgesehenen Steuersatz gebucht wurden.

Die beiden Transaktionsmethoden verwenden einen Bericht basierend auf den einzelnen Transaktionen in der F0911, um die Aufteilung der gesamten Buchungen zu einem Steuersatz auf die unterschiedlichen Konten darzustellen und einen zweiten Bericht, der die Aufteilung der Konten auf die unterschiedlichen Steuersätze aufschlüsselt (Umsatzsteuereinzelausweis) . Der Unterschied der beiden Methoden liegt lediglich im Umfang der Daten, da die Transaktionsmethode K nur für den Debitorenbereich (Umsatzsteuer, ohne Skontokonto) und nicht den Kreditorenbereich geeignet ist. Bei der Transaktionsmethode I gibt es dagegen keinerlei Einschränkungen.

Die Umsatzsteuervoranmeldung

Die Möglichkeiten der Umsatzsteuervoranmeldung werden von den eingesetzten Methoden zum Nachweis der Datenkonsistenz nicht beeinflusst und sind für alle derzeit im Einsatz befindlichen JD Edwards Versionen (World ab A7.3, EnterpriseOne ab B7.321) gleich.

Die Daten der im Standard ausgelieferten Steuerberichte können ohne Probleme und unkompliziert verwendet werden, um die Steuermeldung Online manuell einzugeben. Lediglich die Verknüpfung zwischen den verwendeten Steuersätzen und der entsprechenden Berichtszeile und Kennzahl im Formular muss außerhalb von JD Edwards geführt werden.

Hier kann eine einfache Erweiterung der Konfigurationsmöglichkeiten im Steuerwesen diese Verknüpfung ermöglichen und dadurch ein Berichtswesen in der Struktur des Formulars zur Umsatzsteuervoranmeldung in Deutschland oder auch Österreich bzw. der Schweiz unterstützen. Mithilfe dieser Setup Erweiterung kann auch die elektronische Steuermeldung über die von den Behörden zur Verfügung gestellten ERiC Modulen per ELSTER Schnittstelle vorgenommen werden. Für die Umsetzung dieser Schnittstelle wurde die Technik der Business Services verwendet, die erst ab folgenden (Tools) Release Ständen eingesetzt werden kann: EnterpriseOne 8.11 SP1 8.98 bzw. World 9.1 .

Umsatzsteuervoranmeldung - Centric IT Solutions GmbH
Zeitraum: 01/05/11 - 31/05/11

Erklärung	K Z	Bemessungsgrundlage Ohne Umsatzsteuer Volle EUR	K Z	Steuer EUR
18 Z. Anmeldung der Umsatzsteuervorauszahlung				
19 Lieferungen und sonstige Leistungen (einschließlich unentgeltlicher Wertabgaben)				
20 Steuerfreie Umsätze mit Vorsteuerabzug Inneregemeinschaftliche Lieferungen (§ 4 Nr. 1 Buchst. b UStG)				
21 an Abnehmer mit USt-IdNr.	41	678,00		
22 neuer Fahrzeuge an Abnehmer ohne USt-IdNr.				
23 neuer Fahrzeuge außerhalb eines Unternehmens (§ 2a UStG)				
Weitere steuerfreie Umsätze mit Vorsteuerabzug (z.B. Ausföhrlieferungen, Umsätze nach § 4 Nr. 2 bis 7 UStG)				
24 Steuerfreie Umsätze ohne Vorsteuerabzug				
25 Umsätze nach § 4 Nr. 8 bis 28 UStG				
26 Steuerpflichtige Umsätze (Lieferungen und sonstige Leistungen einschl. unentgeltlicher Wertabgaben)				
27 zum Steuersatz von 19 %	01	9.663,87		1.785,71
28 zum Steuersatz von 7 %	02	5.140,19		359,81
29 zu anderen Steuersätzen Lieferungen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe nach § 24 UStG an Abnehmer mit USt-IdNr.				
Umsätze, für die eine Steuer nach § 24 UStG zu entrichten ist				
31 (Sägewerkserzeugnisse, Getränke und alkohol. Flüssigkeiten, z.B. Wein Inneregemeinschaftliche Erwerbe				
32 Steuerfreie inneregemeinschaftliche Erwerbe				
33 Erwerbe nach § 4 UStG				

Abb. 5: Umsatzsteuervoranmeldung

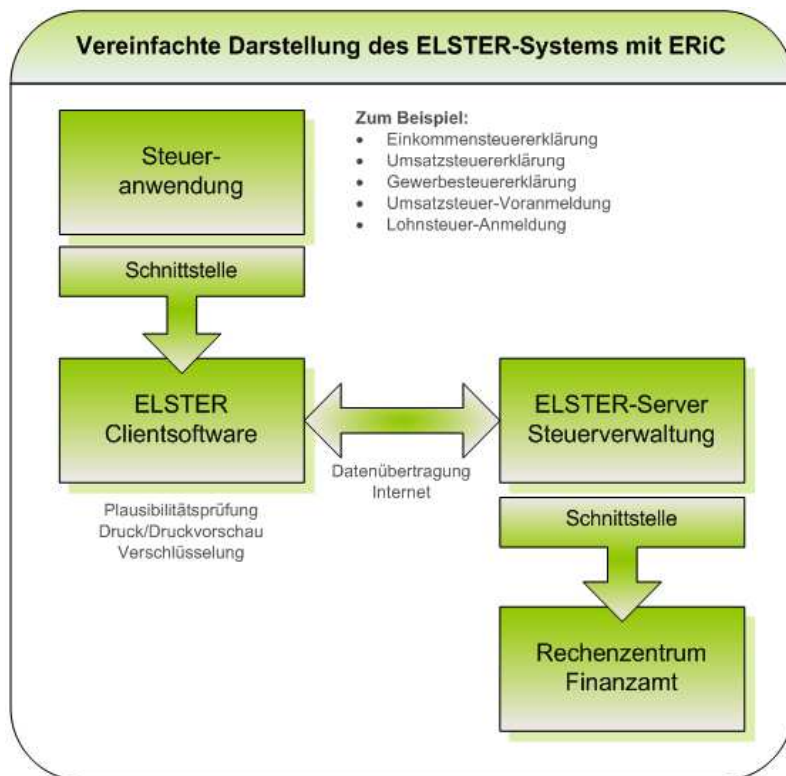


Abb. 6: Elster Verfahren

Der Bezug der Steuerverarbeitung auf die eBilanz

In der aktuellen Version der eBilanz Kerntaxonomie ist eine Aufteilung der Umsatzerlöse und Erlösschmälerungen nach steuerlichen Gesichtspunkten vorgesehen. Hier stellt sich die Frage ob mittel-/ langfristig der Weg die Auffangposition „Umsatzerlöse ohne Zuordnung nach Umsatzsteuertatbeständen“ zu nutzen Bestand haben kann, da es keine gesetzliche Grundlage (außer unbillige Härten) für Auffangpositionen gibt und diese damit zumindest theoretisch in einer zukünftig gültigen Taxonomie entfallen könnte.

Bei der Entscheidung die entsprechenden Taxonomie Positionen nach steuerlichen Gesichtspunkten aufzuteilen, muss dann bei der empfohlenen Transaktionsmethode eine nachträgliche Aufteilung der Salden vorgenommen werden, oder zusätzlich in die Buchungsanweisungen eingegriffen werden, um die Aufteilung bereits auf Kontenebene durchzuführen. Letzteres ist insbesondere im Konzernverbund nicht immer möglich.

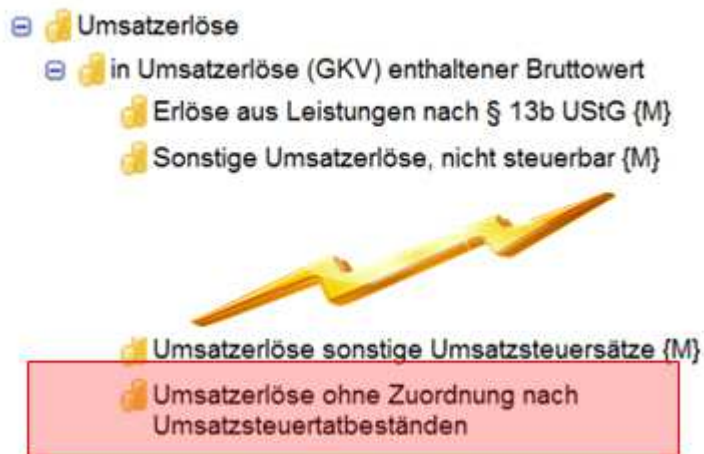


Abb. 7: eBilanz Taxonomie

Bitte fügen Sie Ihre Kontaktadresse hinzu.

Kontaktadresse:

Alexander Klauss
Centric IT Solutions GmbH
Centroallee, 285
D-46047 Oberhausen

Telefon:	+49 (0) 208-8288 0
Fax:	+49 (0) 208-8288 200
E-Mail	Alexander.Klauss@centric.eu
Internet:	www.centric.eu